POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Aachen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich

Verkehrsunfallstatistik 2023
Polizeipräsidium Aachen

polizei.nrw.ac

@Polizei_NRW_AC

aachen.polizei.nrw

Impressum:

Polizeipräsidium Aachen
Trierer Straße 501
52070 Aachen
Tel.: 0241 / 9577 - 0
poststelle.aachen@polizei.nrw.de
www.polizei.nrw.de/aachen
vertreten durch den stellv.
Polizeipräsidenten
Herrn Andreas Bollenbach

Verantwortlich für den Inhalt
Direktion Verkehr
Tel.: 0241 / 9577 - 40000
vertreten durch den stellv.
Direktionsleiter
EPHK Herbert Beckers

Wichtiger Hinweis:

Soweit personenbezogene Bezeichnungen im Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf sämtliche Geschlechter.

Inhalt

Seite:

Vorwort 4

1 Unfallentwicklung 5

1.1 Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle 5

1.2 Verkehrsunfälle mit Getöteten 8

1.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern / Schulwegunfälle 10

1.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrern / Pedelec-Fahrern 11

1.5 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern 14

1.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Erwachsener 15

1.7 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren (65+) 15

1.8 Ablenkungsunfälle 16

1.9 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen und/oder Alkohol 16

1.10 Motorradunfälle 17

1.11 Elektrokleinstfahrzeuge (EKF/E-Scooter) 17

1.12 Geschwindigkeitsunfälle 18

1.13 Verkehrsunfallfluchten 18

2 Unfallentwicklung in den Kommunen 20

2.1 Stadt Aachen 20

2.2 Alsdorf 22

2.3 Baesweiler 24

2.4 Herzogenrath 26

2.5 Würselen 28

2.6 Eschweiler 29

2.7 Stolberg 31

2.8 Monschau 33

2.9 Roetgen 35

2.10 Simmerath 37

3 Fazit und Ausblick 39

3.1 Verkehrsunfallbekämpfung 39

3.2 Verkehrsunfallprävention 40

3.3 Verantwortlichkeit 42

4 Anhang 43

Vorwort

Neue Fachstrategie Verkehr – Gleiches Ziel, neuer Weg – # Leben

Weniger Tote und Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen - das ist das erklärte Ziel der Vision Zero. Die Polizei Nordrhein-Westfalen richtet mit Beginn des Jahres 2024 ihre Strategie für mehr Sicherheit auf den Straßen, Radwegen und Autobahnen neu aus.

Expertinnen und Experten aus dem Verkehrsdienst, aus den Verkehrskommissariaten, Leiterinnen und Leiter der Direktionen Verkehr, aber auch Beamtinnen und Beamte aus dem Wachdienst haben an der Erstellung der neuen Fachstrategie mitgewirkt.

Seit Jahresbeginn 2024 arbeiten die 47 Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen bereits mit der Strategie für mehr Sicherheit auf den Straßen. Überschrieben wird diese Strategie seit Kurzem landesweit mit dem Titel **#LEBEN**. Der Begriff bringt die Anstrengungen der Polizei, schwere Verkehrsunfälle zu reduzieren, auf den Punkt.

Die Ziele bleiben gleich, aber Schwerpunkte sind neu definiert, um den täglichen Einsatz zur Verhinderung von Unfällen nachhaltiger werden zu lassen.

Künftig wird die Sicherheit von ungeschützten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern noch stärker in den Fokus gerückt: Fußgänger, Rad Fahrende, E-Scooter-Fahrende. Dabei geht es darum, Fehlverhalten gegenüber dieser Gruppe konsequent zu ahnden und in einem „verkehrsdidaktischen“ (erläuternden) Gespräch die möglicherweise drastischen Folgen des Fehlverhaltens aufzuzeigen. Doch nicht immer sind es die motorisierten Teilnehmer, die durch einen Regelverstoß einen Unfall mit Verletzten verursachen. Auch die Missachtung von beispielsweise Rotlichtverstößen von Rad Fahrenden führt zu Unfällen mit schweren Folgen.

Allen Verkehrsteilnehmern muss bewusst sein, dass die polizeiliche Verkehrsüberwachung unangekündigt jederzeit und überall erfolgen kann und Verstöße konsequent geahndet werden, denn regelkonformes Verhalten ist ein wesentlicher Garant für die nachhaltige und wirkungsvolle Reduzierung der Anzahl der Schwerverletzten und Getöteten im Straßenverkehr.

Die Aufklärung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden und Flucht hat schon jetzt eine hohe Priorität. Die Betrachtung der Vorgehensweise hat aber gezeigt, dass man hier noch besser werden kann. Unfälle mit Flucht und Personenschaden können neben körperlichen auch psychische Folgen für die Opfer bedeuten. Dies gilt allerdings insbesondere auch für alle Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Deshalb legt die neue Fachstrategie Verkehr hier einen weiteren Schwerpunkt fest.

Professionelle Polizeiarbeit beinhaltet daher neben der qualifizierten Verkehrsunfallaufnahme und -sachbearbeitung auch die Durchführung von Opferschutzmaßnahmen. Diese richten sich sowohl an Opfer von Verkehrsunfällen, als auch an Angehörige, Zeuginnen und Zeugen, Beschuldigte, Ersthelfende und sonstige Betroffene.

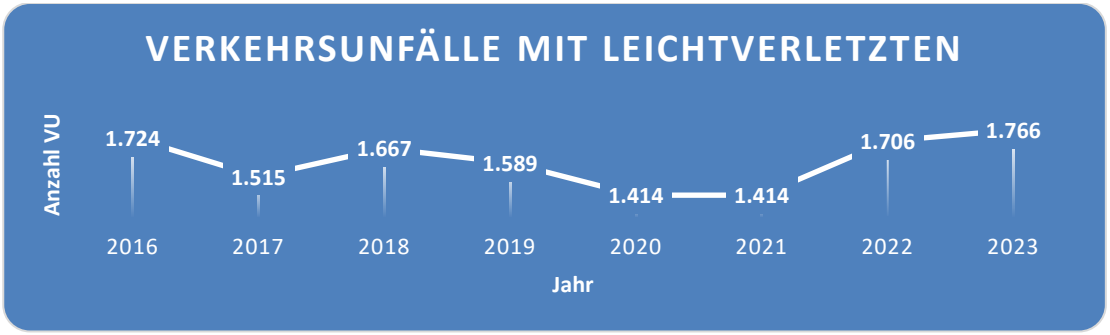
1 Unfallentwicklung

1.1 Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle

Im Zuständigkeitsbereich des PP Aachen ist - wie im Land NRW auch - eine leichte Zunahme der Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Die Anzahl polizeilich bekannt gewordener Verkehrsunfälle stieg von 19.632 auf 20.426 (+4,0%, Land NRW: +6,6%).

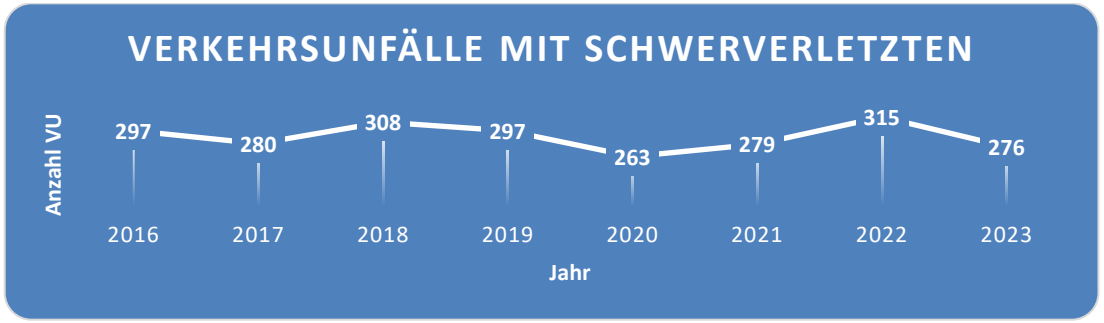
Diese Entwicklung ist auf den fortdauernden Anstieg des Mobilitätsaufkommens zurückzuführen.
Innerhalb der KPB Aachen ereigneten sich im Jahr 2023 insgesamt 2.050 Verkehrsunfälle mit Verletzten; somit 1,0% mehr als im Vorjahr (2.030). Dies liegt unter dem landesweiten Trend von +2,48% (2022: 61.539, 2023: 63.065).

Bei der Betrachtung der Verkehrsunfälle mit Verletzten für das Jahr 2023 fällt auf, dass 86,15% hier Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten ausmachen. Nur 13,46% der Unfälle mit Verletzen sind solche mit Schwerverletzen und 0,39% mit Getöteten.
Die Anzahl der Unfälle mit Leichtverletzten ist im Jahr 2023 leicht angestiegen (+3,5%).



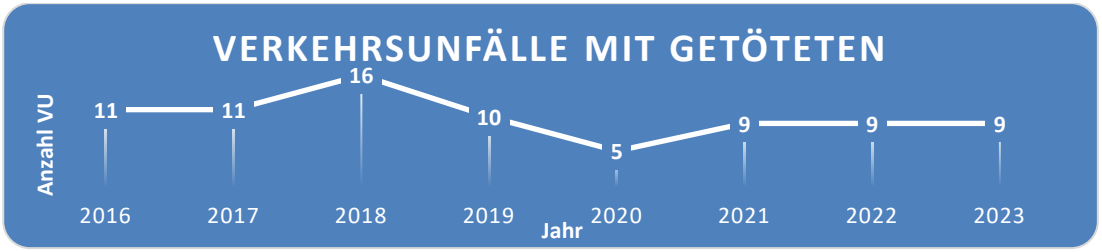
Datenquelle: FISPol, 08.02.2023

In NRW ist im Bereich der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten ein Rückgang um 9,76% (von 10.992 auf 9.919) zu beobachten. Sinkende Unfallzahlen mit Schwerverletzen, von 315 auf 276 (-12,4%), sind ebenfalls im Bereich des PP Aachen festzustellen.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

Auf den Straßen der Stadt Aachen und der Städteregion kamen 2023 bei neun Unfällen neun Menschen ums Leben. Somit ist die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten innerhalb der KPB Aachen seit 2021 gleichbleibend. In NRW stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten von 2022 auf 2023 um 1,64% (von 426 auf 433) leicht an.



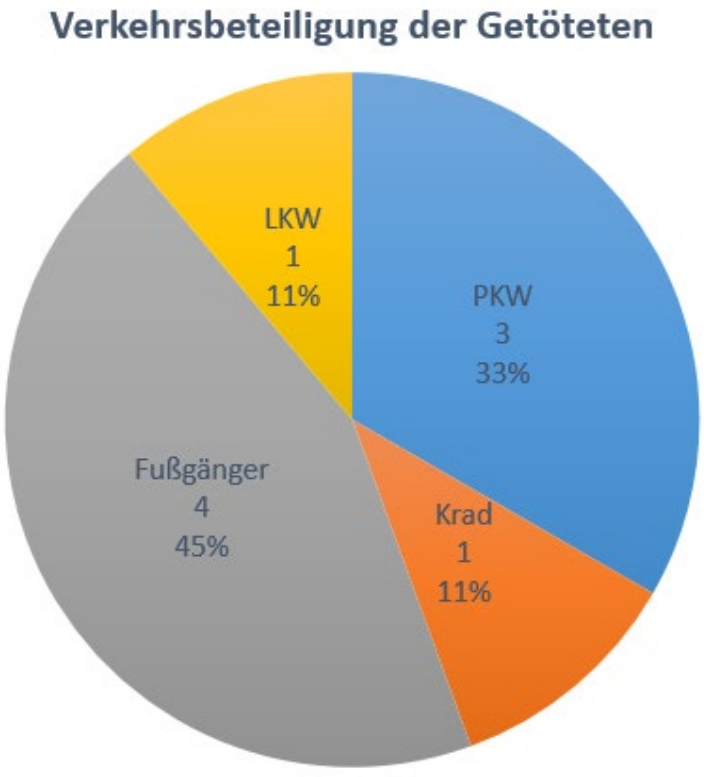
Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

KPB Aachen	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	+/-	%
Gesamtzahl Verkehrsunfälle	19.685	21.593	21.669	21.770	18.070	19.116	19.632	20.426	794	4,0%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	11	11	16	10	5	9	9	9	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	297	280	308	297	263	279	315	276	-39	-12,4%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1.724	1.515	1.667	1.589	1.414	1.414	1.706	1.765	60	3,5%
VUP Kat.1 bis Kat.3	2.032	1.806	1.991	1.896	1.682	1.702	2.030	2.050	21	1,0%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	21	31	30	27	16	5	2	8	6	300,0%
Verunglückte Kinder (0-14 J.)	106	110	120	116	117	89	86	98	12	14,0%
Verunglückte Fußgänger	285	259	312	291	248	220	254	275	21	8,3%
Verunglückte Fahrradfahrer	514	468	590	543	447	449	492	492	0	0,0%
Verunglückte Pedelecfahrer	24	41	42	62	136	147	222	225	3	1,4%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer	**In diesen Jahren nicht erfasst!**			4	33	63	99	99	0	0,0%
Verunglückte Motorradfahrer	140	136	128	139	111	93	101	90	-11	-10,9%
Verunglückte Zweiradfahrer	852	774	895	841	890	891	1.119	1.071	-48	-4,3%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	344	298	357	342	271	287	324	333	9	2,8%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	204	203	254	212	210	208	253	290	37	14,6%

1.2 Verkehrsunfälle mit Getöteten

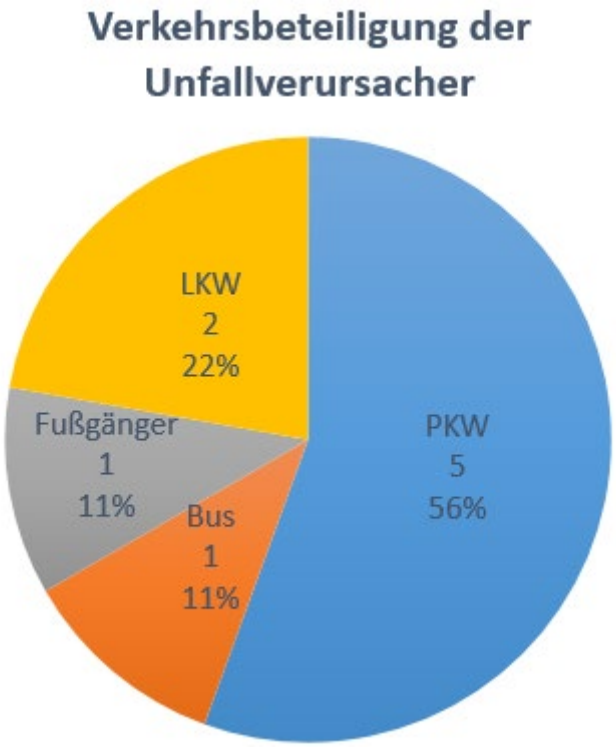
Im Jahr 2023 ereigneten sich neun Verkehrsunfälle, bei denen insgesamt neun Unfallbeteiligte auf Grund der Unfallfolgen verstarben. Davon ereigneten sich acht Unfälle in der Städteregion und einer in der Stadt Aachen. Schwerpunkte bei den Unfallörtlichkeiten konnten nicht erkannt werden. Es kamen insgesamt vier Fußgänger bei diesen Verkehrsunfällen zu Tode. In allen vier Fällen querte jeweils der Fußgänger die Fahrbahn und wurde vom Pkw bzw. in einem Fall vom Bus erfasst. Lediglich in einem Fall war der Fußgänger der Unfallverursacher.

Als Unfallverursacher wurden in vier von neun Fällen „Verunglückte Senioren“ ermittelt. Bei keinem der tödlichen Verkehrsunfälle handelte es sich bei dem Verursacher um einen Heranwachsenden, also eine Person der Risikogruppe „Junge Erwachsene“. Hier zeigt sich die Bedeutung zielgruppenorientierter Präventionsarbeit.
Hinsichtlich der Verkehrsbeteiligung der Getöteten können keine eklatanten Schwerpunkte festgestellt werden. So verstarben im Bereich des PP Aachen im Jahr 2023 drei Pkw-Fahrer, ein Leichtkraftradfahrer, vier Fußgänger und ein LKW-Fahrer. Hier wird die Verletzlichkeit anderer Verkehrsbeteiligungen gegenüber Kraftfahrzeugen deutlich. Für die Polizei Aachen bedeutet dies eine Beibehaltung und Intensivierung der in diesem Bereich geleisteten präventiven Tätigkeiten.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

Bezüglich der Verkehrsbeteiligung der Unfallverursacher bei Verkehrsunfällen mit Getöteten zeigt sich ein Schwerpunkt bei der Nutzung von Kraftfahrzeugen: fünf Personenkraftwagen, zwei Lastkraftwagen und ein Kraftomnibus waren in 2023 als unfallverursachende Fahrzeuge beteiligt. Dem gegenüber steht ein Fußgänger.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

1.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern / Schulwegunfälle

Bei der Betrachtung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern findet grundsätzlich eine Unterscheidung zwischen aktiver (z.B. als Fußgänger, Fahrradfahrer) und passiver (z.B. Mitfahrer in PKW, Omnibus) Verkehrsbeteiligung der Kinder statt.
Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention konzentriert sich die polizeiliche Arbeit vor allem auf die erste Gruppe, da hier gezielt mittels Verkehrsunterrichte und Trainings auf das Verhalten der Kinder selbst, möglichst unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des Lehrpersonals, eingewirkt werden kann.
Im Jahr 2023 verunglückten im Bereich des PP Aachen 98 Kinder aktiv im Straßenverkehr und somit 12 mehr als im Vorjahr (+14%). Landesweit zeigte sich bei der Anzahl aktiv verunfallter Kinder ein leichter Anstieg von +3,52%.
Im Vergleich zum Jahr 2022 (zwei Schulwegunfälle) ereigneten sich 2023 insgesamt acht Unfälle auf dem Schulweg. Diese Zahlen stehen dem landesweiten Trend entgegen: In NRW verunfallten 6,61% weniger Kinder im Jahr 2023 auf dem Schulweg (2022: 499, 2023: 466).
Örtliche Schwerpunkte waren dabei nicht feststellbar (Aachen 2; Roetgen 2; Eschweiler 2; Stolberg 1; Baesweiler 1). Bei drei Schulwegunfällen war das Kind Unfallverursacher. Zweimal als Fußgänger und einmal als Führer eines Tretrollers durch plötzliches Betreten der Fahrbahn. Bei den weiteren fünf Schulwegunfällen war das jeweilige beteiligte Kind mit dem Fahrrad oder fußläufig unterwegs. Ein Kind wurde statistisch schwer verletzt, alle anderen leicht verletzt.

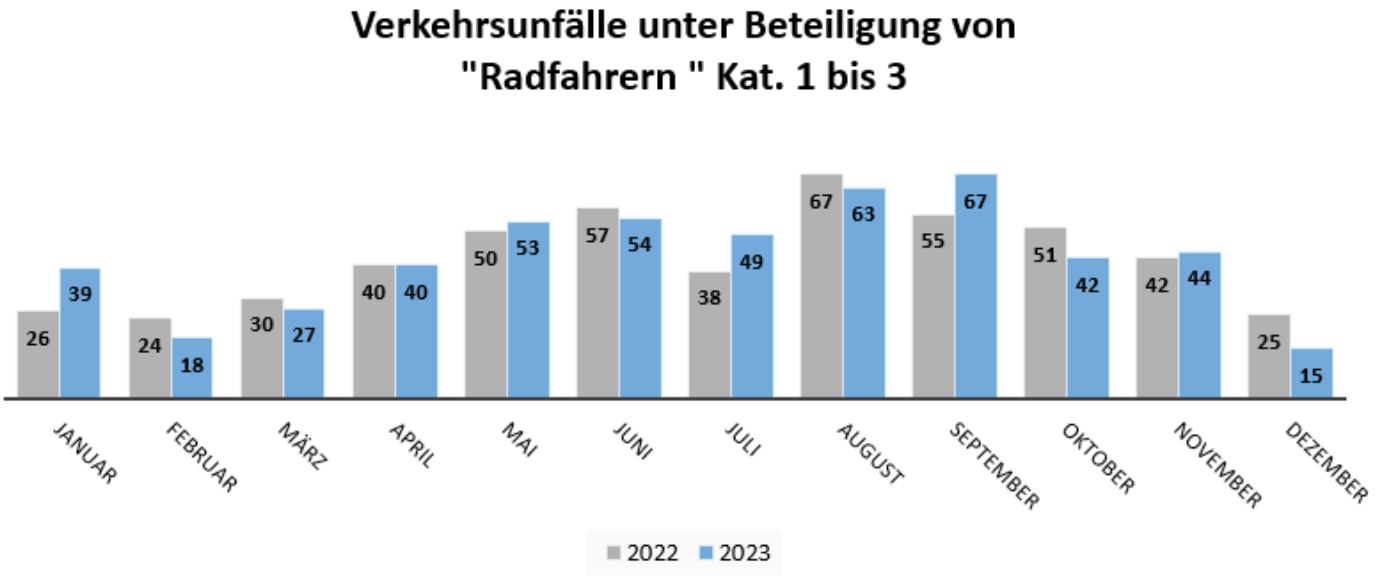
Auch im Jahr 2023 waren die Verkehrssicherheitsberater und Bezirksdienstbeamten zur Bekämpfung dieser Unfälle vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende im Umfeld der Schulen präsent. Den Gefahren durch das zentrierte PKW-Aufkommen im Rahmen von Hol- und Bringverkehr vor den Einrichtungen galt es entgegen zu wirken. Die Problematik „Elterntaxi“ war vermehrt Gegenstand von Bürgerbeschwerden sowie der persönlichen Wahrnehmung von Verkehrssicherheitsberatern und wurde mit Priorität in die dortige Arbeit an Schulen, aber auch an Kindergärten einbezogen.

Zur Verhinderung von Schulwegunfällen ist es unerlässlich, auch die Verkehrssicherheitskompetenzen der Kinder zu erhöhen. Die Aufarbeitung erfolgt weiterhin in Kooperation mit den zuständigen Ansprechpartnern der Kindergärten und Schulen sowie mit den Kommunen und Erziehungsberechtigten, um möglichst viele Zielgruppenmitglieder zu erreichen.

1.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrrad- und Pedelec Fahrenden

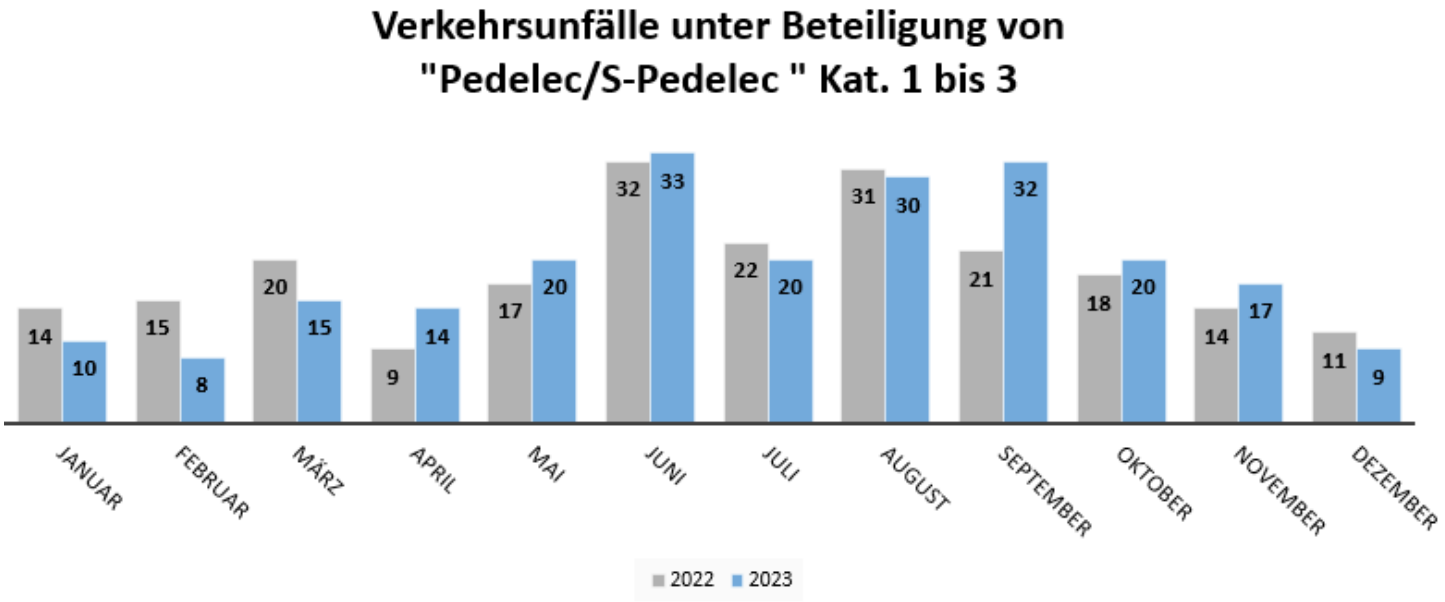
Vorweg sei darauf hinzuweisen, dass die Beteiligung von Fahrrad-/Pedelec Fahrenden nicht mit einer Verletzung des Fahrrad/Pedelec Fahrenden gleichzusetzen ist. Zur Erläuterung dienen folgende Beispiele:
Es verunfallen zwei Fahrrad Fahrende miteinander, einer wird verletzt. Statistisch liegen dann ein Verkehrsunfall mit Personenschaden und ein verunglückter (hier synonym im Folgenden auch „verletzter“) Fahrrad Fahrender vor.
Es verunfallen zwei Fahrrad Fahrende miteinander, beide werden verletzt. Statistisch liegen dann ein Verkehrsunfall mit Personenschaden und zwei verunglückte Fahrrad Fahrende vor.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrrad Fahrenden in der KPB Aachen ist in 2023 von 625 auf 561 und somit um 10,24% gesunken. Zwar weisen immer noch die Sommermonate die Höchstzahlen an Unfällen auf, so kann man aber dennoch, aufgrund der Unfallzahlen, auch in der kalten Jahreszeit auf eine höhere Verkehrsteilung bei den Rad Fahrenden schließen.
Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten unter Beteiligung von Fahrrad Fahrenden ist innerhalb der KPB Aachen ein leichter Anstieg von 1,19% (2022: 505, 2023: 511) zu verzeichnen. Der Landestrend liegt hier bei -7,13%. Bei den leicht verletzten Fahrrad Fahrenden ist innerhalb der KPB Aachen ein Anstieg (+6,24%) zu verzeichnen. Bei den schwerverletzten Fahrrad Fahrenden kann ein Rückgang von (-21,84%) verzeichnet werden. Positiv zu erwähnen ist, dass in 2023 kein Fahrrad Fahrender bei einem Verkehrsunfall tödlich verletzt wurde.
Bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fahrrad Fahrenden liegt die Quote der Alleinunfälle bei 27,7%.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

Gestiegen ist weiterhin sowohl die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden (von 239 auf 242 und damit um 1,26%) als auch die Zahl der Unfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden mit Verletzten (von 224 auf 228 und damit um 1,79%). Dem gegenüber steht landesweit ein leichter Rückgang von -0,21% bei den Gesamtunfällen und von -0,45% bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten. Die monatliche Höchstzahl an Unfällen unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden ist auch hier in den Sommermonaten zu verzeichnen. Aber wie bei den Fahrrad Fahrenden ist im Bereich der Pedelec Fahrenden ebenfalls eine höhere Nutzung in der kalten Jahreszeit festzustellen. Bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Pedelec Fahrenden liegt die Quote der Alleinunfälle bei 33,3%.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

Es folgt die Betrachtung der bei Verkehrsunfällen tatsächlich verletzten Fahrrad und Pedelec Fahrenden:

Innerhalb der KPB Aachen verletzten sich 2023 492 Fahrrad Fahrende bei Verkehrsunfällen. Dies stellt im Vergleich zu 2022 keine Veränderung dar. Landesweit sank die Anzahl verletzter Fahrrad Fahrender um 7,69%.

Bei der Betrachtung verletzter Pedelec Fahrender ist festzustellen, dass sich die Anzahl aus 2022 (222) in 2023 (225) mit 1,35% leicht erhöht hat. Landesweit ist ein Anstieg von 0,09% zu verzeichnen. Erfreulicherweise ist innerhalb der KPB kein verunfallter Pedelec Fahrender verstorben. Ein Großteil der bei Verkehrsunfällen mit Pedelecs Beteiligten verletzte sich lediglich leicht (193). 35 Beteiligte verletzten sich schwer.

Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren ist der Trend zur Nutzung eines Zweirades weiter auf einem hohen Niveau. Insbesondere für die Fahrrad- und E-Bike-Industrie kann die Branche weiter ein stabiles Hoch verzeichnen. Hierbei sind E-Bikes in Deutschland mit einem Marktanteil von 48 % weiter klar auf der Überholspur (Infos vom Zweirad-Industrie-Verband (ZIV)).

Aufgrund dieser Entwicklung ist natürlich auch im gesamten Zuständigkeitsbereich der KPB Aachen eine Steigerung der Verkehrsbeteiligung von Fahrrädern und E-Bikes zu verzeichnen.

Anbieter wie „Velo City Bikes“ stellen an mehreren Stationen in der Stadt und Städteregion Aachen Pedelecs bereit, welche rund um die Uhr ausgeliehen werden können.

Zudem ermöglichen Pedelecs auch vielen älteren Menschen eine kräfteschonende Mobilität, einhergehend mit der damit verbundenen Selbstständigkeit. Nicht zuletzt sind die gegenüber einem Fahrrad ohne Motorunterstützung erhöhten Gefahren zu erwähnen, welche die Nutzung eines Pedelecs, insbesondere für Senioren und Wiedereinsteigern, birgt.

Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Energiekosten und der Fortführung der Klimaschutzdebatten, ist auch in 2024 mit einer weiteren Zunahme des Anteils des Fahrrad- und Pedelecverkehrs zu rechnen.

Trotz der bereits insgesamt 24 eingerichteten Fahrradstraßen (Stadt Aachen 18 / Städteregion 6), sehen sich viele Radfahrende nach wie vor im Straßenverkehr Aachens wegen eines schlecht ausgebauten und unsicheren Radwegenetzes besonders hohen Gefahren ausgesetzt. Häufig sind schlechte oder fehlende Wahrnehmung von Zweirädern und zu Fuß Gehenden durch Kraftfahrzeugführende unfallursächlich. Aufgrund der hohen Vulnerabilität dieser Verkehrsteilnehmenden sind bei dieser Art der Unfälle die Verletzungen oft schwer.

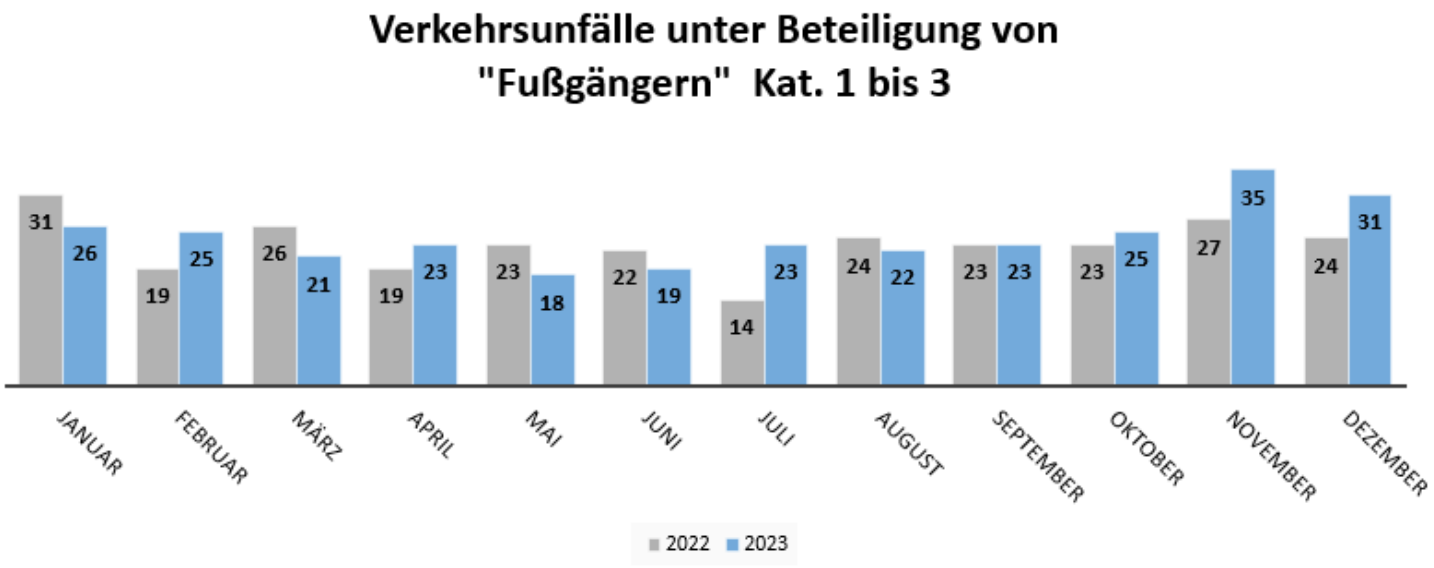
1.5 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern

Im Jahr 2023 ereigneten sich 317 Unfälle unter Beteiligung von Fußgängern (+6,73% gegenüber dem Vorjahr), bei denen es in 291 Fällen zu einem Personenschaden kam (+5,82). Die Anzahl der verletzten Fußgänger beläuft sich dabei auf 275, das sind 21 mehr als im Vorjahr (+8,27%). Dieser Anstieg liegt leicht unter dem Landestrend (+11,08%).

Von den 275 verletzten Fußgängern innerhalb der KPB Aachen zogen sich 243 leichte und 44 schwere Verletzungen zu. In 2023 verstarben vier Fußgänger im Rahmen eines Verkehrsunfalls. Die Unfälle ereigneten sich in Aachen (1), Monschau (1) und Eschweiler (2), sodass kein räumlicher Schwerpunkt festgestellt werden kann.

Es kann jahreszeitlich gesehen kein Trend bezüglich der Unfälle unter Beteiligung von Fußgängern festgestellt werden.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die Unfallzahlen mit verletzten Fußgängern in Stadt und Städteregion angestiegen. Wie bereits bei den Fahrrad- und Pedelec Fahrenden erwähnt, sind auch bei zu Fuß Gehenden häufig schlechte oder fehlende Wahrnehmung durch Kraftfahrzeugführende unfallursächlich. Aufgrund der hohen Vulnerabilität dieser Verkehrsteilnehmenden sind bei dieser Art der Unfälle die Verletzungen oft schwer. Die KPB Aachen wird die Maßnahmen zum Schutz von Fußgängern in 2024 weiter fortführen und intensivieren.



Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

1.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung „Junge Erwachsene (18-24)“

Junge Erwachsene stellen als Führer von Kraftfahrzeugen eine besondere Risikogruppe dar: Ihre geringe Erfahrung, eine allgemein höhere Risikobereitschaft, mit der neu gewonnenen Freiheit und Flexibilität einhergehende Emotionalität und Imponiergehabe führen immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen.
Seit 2010 setzt hier das Programm „Crash Kurs NRW“ an: Zielgruppe des Programms sind Fahranfänger, die mit der Darstellung echter Unfallereignisse durch unmittelbar oder mittelbar Betroffene (Ersthelfer, Polizei, Rettungsdienst, Eltern, Freunde) emotional angesprochen werden. Im Jahr 2023 konnte die volle Anzahl dieser Veranstaltungen seitens der Mitarbeiter der KPB Aachen wieder angeboten werden. In mehreren Fällen wurden die Veranstaltungen allerdings von Seiten der Schulen abgesagt, sodass in der Gesamtbetrachtung die vorgeplante Anzahl an Teilnehmern der entsprechenden Altersstufen im Zuständigkeitsbereich des PP Aachen nicht erreicht werden konnte.
Im Jahr 2023 setzte sich der Trend aus den Vorjahren nicht fort: die Anzahl der Unfälle, bei denen ein „Junger Erwachsener“ als Unfallverursacher verzeichnet werden sank von 598 auf 545 (-8,86%) innerhalb der KPB Aachen. Diese Zahlen stehen dem landesweiten Trend entgegen, da landesweit die Zahlen der Gruppe „Junger Erwachsener“ als Unfallverursacher angestiegen ist (+7,35%). Die Maßnahmen der Verkehrsunfallprävention werden trotz gesunkener Unfallzahlen in 2024 fortgesetzt.

1.7 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren (≥65)

Die Zahl der Senioren (≥65), die aktiv an einem Verkehrsunfall beteiligt waren, ist im Jahr 2023 von 1.101 auf 1.180 und damit um 7,18% angestiegen. In 76,86% der Fälle (907) waren die Senioren Unfallverursacher. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Senioren stieg um 37, also 14,62% (2022: 253, 2023: 290). Hier setzen die Beamten der Verkehrsunfallprävention mit verschiedenen verhaltensorientierten Trainings und Aktionen an. Im Gegensatz zu Kindern und jungen Erwachsenen, die über Kindertages - und Bildungseinrichtungen für Verkehrssicherheitsarbeit leicht erreicht werden können, gestaltet sich dies bei Senioren schwieriger, weil eben nicht alle Senioren etwa über Seniorenheime erreicht werden können. Hier ist man auf die Freiwilligkeit der Senioren angewiesen, Angebote zu nutzen bzw. über entsprechende Einrichtungen den Bedarf von Maßnahmen für sich zu reklamieren.
Die Verkehrssicherheitsberater der Direktion Verkehr entwickeln stetig neue Formate, wie Senioren erreicht und vom Nutzen der Verkehrssicherheitsberatung überzeugt werden können.
So startet in diesem Jahr erstmalig das neue Format „Tandem“, ein Ferien-Fahrrad- und Pedelec-Training für Großeltern gemeinsam mit ihren Enkelkindern.
Im Rahmen eines „Aktiv Urlaubs“ fanden in den Sommerferien in Kooperation mit der Verkehrswacht u.a. begleitete Fahrradausfahrten (Fahrrad / Pedelec) und ein Pedelec-Workshop für Senioren im Bereich der Städteregion (überwiegend Baesweiler) statt.

Dieses Präventionsprogramm wird in 2024 auf weitere Städte und Kommunen ausgeweitet.

1.8 Ablenkungsunfälle

Die Polizei stellt nach wie vor fest, dass viele Verkehrsteilnehmer ihren Sorgfaltspflichten nicht nachkommen und sich in ihrer Konzentration auf den Straßenverkehr ablenken lassen. Dabei spielt das Smartphone eine große Rolle. Dies gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Fußgänger, Fahrradfahrer oder Nutzer von E-Scootern.
Regelmäßig wird deutliche Sorglosigkeit bei der Nutzung von Mobiltelefonen und ein nach wie vor fehlendes Unrechtsbewusstsein bei den Betroffenen durch die Polizeibeamten festgestellt.

Im Jahr 2023 wurde in 1907 Fällen ein Verstoß gegen § 23 Absatz 1a StVO durch die Aachener Polizei geahndet. In keinem Fall konnte letztendlich nachgewiesen werden, dass die Handynutzung ursächlich für einen Verkehrsunfall war.
In Anbetracht der grundsätzlichen Gefährlichkeit von Ablenkung im Straßenverkehr und den wie oben dargestellt hohen Zahlen an Verstößen werden auch im kommenden Jahr konsequent Kontrollen durchgeführt und Verstöße geahndet.

1.9 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol und/oder Drogen KPB Aachen

Wie die untenstehende Tabelle zeigt, ist die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol-Einfluss gesunken, die unter Drogen-Einfluss allerdings erheblich angestiegen.
Der Landestrend verzeichnet bei 8.223 Unfallbeteiligten Alkohol (+4,95%) und bei 2.465 Drogen (+38,64%) ursächlich für das Unfallgeschehen.
In diesem Bereich werden die Fortbildungen der operativen Kräfte weiter intensiviert, um ein noch höheres Entdeckungsrisiko bei den Fahrzeugführern zu generieren.

KPB Aachen				
alle VU	2022	2023	+/-	%
Einfluss Drogen	57	69	12	21,1%
Einfluss Alkohol	231	207	-24	-10,4%
gesamt	**288**	**276**	**-12**	**-4,2%**

Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

1.10 Motorradunfälle

Auf den Straßen der KPB Aachen ereigneten sich im Jahr 2023 insgesamt 109 Verkehrsunfälle unter Beteiligung eines Motorrad Fahrenden. Das sind 44 Unfälle weniger als im Vorjahr (-28,76%). Dabei verunglückten insgesamt 90 Motorrad Fahrende. Dies sind 11 Verunglückte weniger als im Vorjahr (-10,89%). 52 Motorrad Fahrende erlitten leichte und 32 schwere Verletzungen. Erfreulicherweise wurde kein Motorrad Fahrender in 2023 durch einen Verkehrsunfall getötet. In 2022 waren es noch zwei Motorrad Fahrende, die aufgrund eines Verkehrsunfalls verstorben sind. Die präventiven und repressiven Maßnahmen der Kräfte der KPB Aachen zur Verhinderung von Verkehrsunfällen unter der Beteiligung von Motorrad Fahrenden werden im gesamten Zuständigkeitsbereich der KPB Aachen und insbesondere im Raum Eifel 2024 fortgesetzt. Bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Krad Fahrenden liegt die Quote der Alleinunfälle bei 25%.

1.11 Elektrokleinstfahrzeuge - „E-Scooter“

Im Jahr 2023 ereigneten sich 126 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen (EKF) und damit genau einer mehr als in 2022. Dabei verunglückten im Bereich der KPB Aachen insgesamt 99 ihrer Fahrer. Davon wurden 15 schwer und 84 leicht verletzt. In der KPB Aachen verunfallte kein EKF-Fahrer im Jahr 2023 tödlich.
Die Unfalllage unter Beteiligung von EKF zeigt in allen Bereichen eine negative Entwicklung, die den steigenden Landes-Quoten entspricht. So betrug der Zuwachs bei den verunglückten EKF Fahrenden NRW-weit 19,64% (2022: 2.088, 2023: 2.498) und der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von EKF 16,74% (2022: 2.814, 2023: 3.285).

Räumlich gesehen stellt die Stadt Aachen mit 98 Unfällen (Städteregion: 28) den Unfallschwerpunkt dar, was durch das große Angebot und die weitrechenden Nutzungsmöglichkeiten begründet werden kann. Im Innenstadtbereich stehen bis zu 2000 Miet-E-Scooter verschiedener Anbieter zur Verfügung. Dieses Angebot existiert in den Kommunen der Städteregion bislang nicht. Allerdings ist auch hier eine Zunahme der privat genutzten E-Scooter festzustellen, was zu den höheren Verkehrsunfallzahlen führt.
Der missbräuchlichen Nutzung der Scooter beispielsweise durch Nutzung unter Alkohol- und/oder Drogeneinfluss oder mehrere Personen auf einem Roller oder durch gleichzeitige Nutzung eines elektronischen Gerätes wird weiterhin durch konsequentes Einschreiten entgegengetreten, um den Schutz der Nutzer, aber vor allem auch anderer sensibler Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von EKF Fahrenden liegt die Quote der Alleinunfälle bei 40%.

1.12 Geschwindigkeitsunfälle

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache Geschwindigkeit liegt um einen unter dem Vorjahreswert. Im Jahr 2022 lag der Wert bei 201.
Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden, bei denen die Geschwindigkeit ursächlich für den Unfall war, ist allerdings von 128 in 2022 auf 143 in 2023 gestiegen. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 ereigneten sich noch 194 Verkehrsunfälle mit Personenschäden aufgrund eines Geschwindigkeitsverstoßes.
In 2024 werden Geschwindigkeitsüberwachungen sowohl offen als auch verdeckt mit einer hohen Frequenz fortgesetzt.

1.13 Verkehrsunfallfluchten

Die Anzahl der Unfallflüchtigen stieg im Jahr 2023 von 4.480 auf 4.783. 2023 konnten 2.027 dieser Straftaten aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 42,38% entspricht, die damit auf dem Wert des Vorjahres liegt (2022: 42,79%).
In der Gesamtheit der 4.783 Verkehrsunfallfluchten ereigneten sich 2023 221 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen Unfallbeteiligte die Unfallörtlichkeit unerlaubt verließen. In 115 dieser Fälle konnte der flüchtige Unfallverursacher ermittelt werden, was wiederum einer Aufklärungsquote von 52,04% entspricht und unterhalb der Quote des Vorjahres (60,89%) liegt.
Mit erhöhtem Verkehrsaufkommen nimmt auch die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten zu.
Verkehrsunfallfluchten mit Personenschäden zum Nachteil der schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Fahrradfahrende) treten dabei im verdichteten innerörtlichen Verkehr auf.
Erklärtes Ziel des PP Aachen ist in Ausrichtung an der neuen landesweiten Fachstrategie Verkehr die Erhöhung der Aufklärungsquote nach Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden. Hierzu wird die Anzahl durchgeführter Außenermittlungen im Hinblick auf Unfallflüchtige durch das Verkehrskommissariat 1 erhöht.
An der als Tatort zu betrachtenden Unfallstelle kommt darüber hinaus der qualifizierten Spurensicherung eine besondere Bedeutung zu.
Die Direktion Verkehr hat zum 01.09.2023 ein Verkehrskommissariat 4 als Verkehrsunfallaufnahmeteam eingerichtet, deren Mitarbeitende nach spezialisierter Ausbildung, in Anwendung moderner Technik, die digitale Auswertung beteiligter Fahrzeuge und die Sicherung des Sachbeweises bereits an der Unfallstelle sichern.
Neben der Aufnahme schwerer Verkehrsunfälle kommt das Verkehrsunfallaufnahmeteam auch im Zuge der Ermittlung nach Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden zum Einsatz.
Neben der Intensivierung der Ermittlungsarbeit und der qualifizierten Spurensicherung wird die Sensibilisierung und Schulung aller operativen Kräfte zur verbesserten Verkehrsunfallaufnahme durch andauernde Fortbildungen optimiert.

KPB Aachen			
Jahr	**VU-Flucht**	**geklärt**	**AQ**
2022	4.480	1.917	42,79%
2023	4.783	2.027	42,38%
Jahr	**VUP-Flucht**	**geklärt**	**AQ**
2022	202	123	60,89%
2023	221	115	52,04%

Datenquelle: FISPol, 08.02.2024

2 Unfallentwicklung in den Kommunen

2.1 Stadt Aachen

Stadt Aachen	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	4	1	-3	-75,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	150	142	-8	-5,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	950	1.011	61	6,4%
VUP Kat.1 bis Kat.3	1.104	1.154	50	4,5%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	2	2	
aktiv verunglückte Kinder	34	41	7	20,6%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	144	154	10	6,9%
Verunglückte Radfahrer	317	329	12	3,8%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	133	138	5	3,8%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	83	74	-9	-10,8%
Verunglückte Motorradfahrer	36	29	-7	-19,4%
Verunglückte Zweiradfahrer	674	647	-27	-4,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	186	203	17	9,1%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	118	146	28	23,7%

War in den letzten Jahren ein Anstieg der Zahlen bei den verunglückten Fahrern von Elektrokleinstfahrzeugen (EKF oder auch „E-Scooter“) zu verzeichnen, so konnte dieser Entwicklung für das Jahr 2023 im Bereich der Stadt Aachen entgegengewirkt werden, die Zahlen reduzierten sich um 10,8% von 83 auf 74.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten (Kategorie 1 bis 3) ist in der Gesamtbetrachtung um 4,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2022: 1.104; 2023: 1.159). Hierbei führen die Unfälle mit Leichtverletzten mit einem Plus von 6,4% zu dieser Entwicklung, wohingegen im Bereich der Unfallfolge „Schwerverletzt“ ein Rückgang von 5,3% (2022: 150; 2023: 142) zu verzeichnen ist.

Besonders hervorzuheben ist die erfreuliche Tatsache, dass sich die Zahl der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang von 4 auf 1 reduziert hat, was einen Rückgang von 75% entspricht.

- Am 09.01.2023, 11:10 Uhr kam es in Aachen-Eilendorf an der Kreuzung Freunder Straße / von-Coels-Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem LKW und einem 82jährigen Fußgänger.
  Der LKW stand zuvor in der Freunder Straße an einer Rotlicht zeigenden Lichtzeichenanlage im Rückstau, als der Fußgänger aus Sicht des LKW-Fahrers unmittelbar vor dessen Fahrzeug von links nach rechts die Fahrbahn querte.
  Beim Phasenwechsel auf Grünlicht fuhr der LKW wieder an und erfasste dabei den Fußgänger. Auch wenn dieser zunächst vor Ort reanimiert werden konnte erlag er später im Uniklinikum Aachen seinen Verletzungen.

Kam es im Jahr 2022 zu keinem Schulwegunfall, so waren im vergangenen Jahr 2023 leider zwei (2) Schulwegunfälle im Stadtgebiet Aachen zu verzeichnen. Dies korrespondiert tendenziell mit einer Steigerung der aktiv verunglückten Kinder um 20,6 % (von 34 auf 41).

Ebenfalls sind leichte Anstiege bei den verunglückten Rad- sowie Pedelec Fahrenden (jeweils +3,8%) festzustellen. Eine Stagnation bzw. Rückgang bei den Absatzzahlen der Zweiradindustrie lässt neben weiteren Faktoren auf eine Sättigung des Marktes schließen, wodurch mehr Menschen mittlerweile im Besitz eines Fahrrads/Pedelecs sind und damit, auch aufgrund des veränderten Mobilitätsverhaltens, am Straßenverkehr teilnehmen. Dies erhöht trotz intensiver Präventions- sowie Kontrollmaßnahmen die Gefahr, Beteiligter eines Verkehrsunfalls und möglicherweise geschädigt zu werden.

2.2 Alsdorf

Stadt Alsdorf	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	16	15	-1	-6,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	118	115	-3	-2,5%
VUP Kat.1 bis Kat.3	134	132	-2	-1,5%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	
aktiv verunglückte Kinder	11	11	0	0,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	18	20	2	11,1%
Verunglückte Radfahrer	32	28	-4	-12,5%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	14	14	0	0,0%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	4	7	3	75,0%
Verunglückte Motorradfahrer	7	8	1	14,3%
Verunglückte Zweiradfahrer	69	69	0	0,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	19	12	-7	-36,8%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	19	23	4	21,1%

Wie im Jahr 2022 bereits kam es auch im Jahr 2023 zu keinem Schulwegunfall, gleichzeitig stagniert die Zahl der aktiv verunglückten Kinder bei 11.
Darüber hinaus ist im Bereich der Risikogruppe der „Jungen Erwachsenen“ ein Rückgang von 36,8% (von 19 auf 12) bei den Verunglückten festzuhalten.

Der prozentuale Anstieg (+75%, von 4 auf 7) der verunglückten EKF-Fahrer ist bei der Betrachtung in Relation zu den geringen Ausgangszahlen aus dem Jahr 2022 zu setzen.

In der Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist im Bereich der Stadt Alsdorf ein leichter Rückgang von 1,5% festzustellen.
Leider haben sich im Gegensatz zum Jahr 2022 jedoch zwei tödliche Verkehrsunfälle ereignet.

- Am 24.02.2023, 11:14 Uhr beabsichtigte eine 83jährige Pkw-Fahrerin vom Duffesheider Weg in die Würselener Straße einzubiegen. Während dieser Fahrbewegung übersah sie den von links kommenden Fahrer (75 Jahre) eines Leichtkraftrades, der auf der Würselener Straße aus Rtg. Alsdorf kommend unterwegs war. Sie bremste ihren Pkw bis zum Stillstand ab, der LKR-Fahrer versuchte einen Zusammenstoß durch ein Ausweichmanöver zu verhindern und stürzte dabei. Noch vor Ort musste er durch Ersthelfer reanimiert werden und wurde im Anschluss ins Rhein-Maas-Klinikum verbracht. Dort erlag er seinen Verletzungen.

- Am 12.07.2023, 12:10 Uhr befuhr ein Pkw-Fahrer (56 Jahre) die L240 aus Richtung Baesweiler kommend in Richtung Eschweiler. Es kam im Einmündungsbereich zum Zusammenstoß mit einem Pkw-Fahrer (51 Jahre), der seinerseits in die entgegengesetzte Richtung fuhr und nach links in Richtung Alsdorf-Hoengen, Jülicher Straße abbiegen wollte. Laut Zeugenaussagen fuhr der 56jährige bei Rotlicht zeigender Lichtzeichenanlage in den Einmündungsbereich ein. Er wurde aufgrund der Kollision so schwer verletzt, dass er fünf Tage später im Klinikum Aachen verstarb.

2.3 Baesweiler

Stadt Baesweiler	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	8	5	-3	-37,5%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	51	61	10	19,6%
VUP Kat.1 bis Kat.3	59	66	7	11,9%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	1	1	
aktiv verunglückte Kinder	2	5	3	150,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	5	10	5	100,0%
Verunglückte Radfahrer	17	11	-6	-35,3%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	7	5	-2	-28,6%
Verunglückte Elektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	0	2	2	
Verunglückte Motorradfahrer	0	4	4	
Verunglückte Zweiradfahrer	28	31	3	10,7%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	9	12	3	33,3%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	7	8	1	14,3%

Die negative Entwicklung bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten (Kat.1 bis 3) konnte im zurückliegenden Betrachtungszeitraum etwas abgefedert werden. Entgegen eines Anstiegs von 2021 auf 2022 um 37,2 %, betrug dieser im Vergleich zum Jahr 2023 noch 11,9% (von 59 auf 66). Hervorzuheben ist hier, dass es in 2023 keinen Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang zu vermelden gibt.

Der behördenweiten Entwicklung folgend, ist die Zahl der aktiv verunglückten Kinder (von 2 auf 5) sowie die Zahl der verunglückten Fußgänger (von 5 auf 10) angestiegen.

War letztjährig noch ein deutlicher Anstieg sowohl bei den verunglückten Pedelec Fahrenden (+75%) als auch bei den verunglückten Rad Fahrenden (+142,9%) erkennbar, sanken die Zahlen für verunglückte Pedelec Fahrende um 28,6% (von 7 auf 5) und bei den verunglückten Rad Fahrenden um 35,3% (von 17 auf 11).

2.4 Herzogenrath

Stadt Herzogenrath	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	12	8	-4	-33,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	116	109	-7	-6,0%
VUP Kat.1 bis Kat.3	129	117	-12	-9,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	
aktiv verunglückte Kinder	5	6	1	20,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	17	13	-4	-23,5%
Verunglückte Radfahrer	23	24	1	4,3%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	10	17	7	70,0%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	3	8	5	166,7%
Verunglückte Motorradfahrer	6	7	1	16,7%
Verunglückte Zweiradfahrer	70	67	-3	-4,3%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	18	19	1	5,6%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	24	16	-8	-33,3%

In der Stadt Herzogenrath setzt sich die positive Entwicklung bei den Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten fort. Gingen die Zahlen im Jahr 2022 im Gegensatz zum Vorjahr von 15 auf 12 zurück, so reduzierte sich die Zahl im Berichtszeitraum 2023 erneut, und zwar von 12 auf 8, was einen Rückgang von 33,3% bedeutet. Zusammen mit der ebenfalls gesunkenen Zahl an Leichtverletzten (von 116 auf 109, -6%) beschreibt dies eine positive Tendenz.
Besonders erfreulich ist, dass sich kein tödlicher Verkehrsunfall ereignet hat.
Ebenso erfreulich ist die rückläufige Entwicklung (von 24 auf 16, -33,3%) bei der Risikogruppe der aktiv verunglückten Senioren.
Die Zahl der verunglückten Pedelec Fahrenden (von 10 auf 17, +70%) sowie der verunglückten EKF Fahrenden (von 3 auf 8, +166,7%) wies dahingegen eine nicht unerhebliche Steigerung auf, ohne dass dafür dezidierte Gründe vorliegen.

2.5 Würselen

Stadt Würselen	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	16	13	-3	-18,8%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	121	125	4	3,3%
VUP Kat.1 bis Kat.3	138	138	0	0,0%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	
aktiv verunglückte Kinder	8	12	4	50,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	16	20	4	25,0%
Verunglückte Radfahrer	30	31	1	3,3%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	13	15	2	15,4%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	4	2	-2	-50,0%
Verunglückte Motorradfahrer	9	7	-2	-22,2%
Verunglückte Zweiradfahrer	70	71	1	1,4%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	19	21	2	10,5%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	25	25	0	0,0%

Die Unfallentwicklung bei den Kategorien 1-3 in Würselen ist in der Gesamtbetrachtung unauffällig, glücklicherweise kam es im Jahr 2023 zu keinem tödlichen Verkehrsunfall sowie zu keinem Schulwegunfall.

Gleichwohl ist ein Anstieg bei den aktiv verunglückten Kindern von 50% (von 8 auf 12) sowie den verunglückten Fußgängern von 25% (von 16 auf 20) feststellbar.

Die Zahl der verunglückten EKF sowie Motorrad Fahrenden sank um 50% bzw. 22,2%.

2.6 Eschweiler

Stadt Eschweiler	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	3	2	200,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	41	42	1	2,4%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	138	143	5	3,6%
VUP Kat.1 bis Kat.3	180	188	8	4,4%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	2	2	
aktiv verunglückte Kinder	10	11	1	10,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	27	25	-2	-7,4%
Verunglückte Radfahrer	32	27	-5	-15,6%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	9	13	4	44,4%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	4	4	0	0,0%
Verunglückte Motorradfahrer	4	14	10	250,0%
Verunglückte Zweiradfahrer	64	73	9	14,1%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	29	29	0	0,0%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	26	26	0	0,0%

In der Kommune Eschweiler ist ein Anstieg der Unfälle der Kategorie 1-3 von insgesamt 4,4% (von 180 auf 188) zu verzeichnen. Tragischerweise trugen drei (3) tödliche Verkehrsunfälle im Jahr 2023 zu dieser Entwicklung bei, was einen Anstieg von 200% (von 1 auf 3) zum Vorjahr ausmacht.

- Am 23.02.2023 übersah ein Pkw-Fahrer (84 Jahre) gegen 12:05 Uhr die für ihn Rotlicht zeigende Lichtzeichenanlage an der Kreuzung Kochsgasse/Dürener Straße/ Jülicher Straße und stieß mit einer Pkw-Fahrerin (33 Jahre) zusammen, die ihrerseits in die Kochsgasse einbog. Der Pkw-Fahrer wurde schwer verletzt und verstarb am 27.02.23 im Klinikum Aachen.
- Am 14.11.2023, 12:20 Uhr überquerte eine gehbehinderte Fußgängerin (85 Jahre) die Dürener Straße. Dabei wurde sie mittig der Fahrbahn von einem Pkw-Fahrer (77 Jahre) erfasst. Aufgrund der multiplen, lebensgefährlichen Verletzungen wurde sie dem Klinikum Aachen zugeführt, wo sie im Anschluss verstarb.
- Am 21.12.2023, 10:24 Uhr befährt ein Linienbus (Fahrer 69 Jahre) den Bushof an der Indestraße, um Fahrgäste aufzunehmen. Hierbei kam es zur Kollision mit einer Fußgängerin (73 Jahre), die unter dem Vorderreifen eingeklemmt wurde und dabei tödliche Verletzungen erlitt.

Bei den verunglückten Motorrad Fahrenden ist entgegen der positiven Gesamtentwicklung in der KPB Aachen im Bereich der Kommune Eschweiler ein Zuwachs von 4 im Jahr 2022 auf 14 im Jahr 2023 (+ 250%) zu verzeichnen.

Eine positive Entwicklung ist hingegen bei den verunglückten Fußgängern (-7,4%) sowie den verunglückten Rad Fahrenden (-15,6%) erkennbar.

2.7 Stolberg

Stadt Stolberg	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	27	23	-4	-14,8%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	128	116	-12	-9,4%
VUP Kat.1 bis Kat.3	156	139	-17	-10,9%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	1	1	0	0,0%
aktiv verunglückte Kinder	9	8	-1	-11,1%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	20	21	1	5,0%
Verunglückte Radfahrer	18	23	5	27,8%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	19	10	-9	-47,4%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	1	2	1	100,0%
Verunglückte Motorradfahrer	10	6	-4	-40,0%
Verunglückte Zweiradfahrer	69	54	-15	-21,7%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	22	19	-3	-13,6%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	19	20	1	5,3%

In der Stadt Stolberg sind die Zahlen der Verkehrsunfälle mit Verletzten rückläufig (2022: 156 // 2023: 139; -10,9%). Zu Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang kam es im Gegensatz zu 2022 nicht.
Hervorzuheben ist darüber hinaus ein Rückgang von 21,7% (von 69 auf 54) bei den verunglückten Zweirad Fahrenden, bei den verunglückten Pedelec Fahrenden sank die Zahl um 47,4% von 19 auf 10.
Die Zahl der verunglückten Rad Fahrenden stieg hingegen von 18 auf 23 an (+ 27,8%).
Dennoch zeigt sich in der Gesamtbewertung eine positive Entwicklung.

2.8 Monschau

Stadt Monschau	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	9	9	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	21	25	4	19,0%
VUP Kat.1 bis Kat.3	30	35	5	16,7%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	
aktiv verunglückte Kinder	1	1	0	0,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	2	2	0	0,0%
Verunglückte Radfahrer	4	4	0	0,0%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	1	4	3	300,0%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	0	0	0	
Verunglückte Motorradfahrer	6	1	-5	-83,3%
Verunglückte Zweiradfahrer	15	13	-2	-13,3%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	3	6	3	100,0%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	3	7	4	133,3%

Bei den Verkehrsunfällen der Kategorie 1-3 kam es zu einem Anstieg von 16,7% (von 30 auf 35), leider trägt auch ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang zu dieser Entwicklung bei.

- Am 31.08.2023 befuhr ein Pkw-Fahrer (60 Jahre) gegen 12:43 Uhr die Trierer Straße in Richtung Konzen, als ein Fußgänger (89 Jahre) die Fahrbahn betrat und von dem Pkw erfasst wurde. Der Fußgänger wurde zu Boden geschleudert und blieb dort regungslos liegen. Durch die eingetroffenen Polizeibeamten wurde Erste-Hilfe geleistet. Er wurde im Anschluss mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Klinikum Aachen verbracht, wo er einige Tage später verstarb. Hinweise auf überhöhte Geschwindigkeit des Pkw lagen nicht vor.

Ausgehend von niedrigen Vorjahreszahlen, kam es sowohl bei den Pedelec Fahrenden (+300%), den Risikogruppen der „Jungen Erwachsenen“ (+100%) sowie den „Senioren“ (+133,3%) zu Anstiegen.
Im Gegenzug ist die Zahl der verunglückten Motorrad Fahrenden (-83,3%) stark rückläufig.

2.9 Roetgen

Stadt Roetgen	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	8	1	-7	-87,5%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	15	20	5	33,3%
VUP Kat.1 bis Kat.3	23	22	-1	-4,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	2	2	
aktiv verunglückte Kinder	1	5	4	400,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	1	3	2	200,0%
Verunglückte Radfahrer	8	3	-5	-62,5%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	3	3	0	0,0%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	0	0	0	
Verunglückte Motorradfahrer	4	0	-4	-100,0%
Verunglückte Zweiradfahrer	15	8	-7	-46,7%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	2	4	2	100,0%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	5	2	-3	-60,0%

Gingen die Zahlen der Verkehrsunfälle der Kategorie 1-3 im Bereich der Gemeinde Roetgen insgesamt um 4,3% leicht zurück, ist darunter jedoch ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen.

- Der 76jährige Fahrer eines Kleintransporters fuhr am 18.12.2023 gegen 10:24 Uhr mit der 69jährigen Beifahrerin auf der B 399 aus Lammersdorf kommend. In einer Rechtskurve vor dem Einmündungsbereich zur B 258 kam das Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab und fuhr ungebremst gegen einen Baum. Bei der Kollision wurde der Fahrer tödlich verletzt, die Beifahrerin verstarb trotz Not-OP kurze Zeit später im Klinikum Aachen.

Bei den aktiv verunglückten Kindern (von 1 auf 5, +400%) ist dein deutlicher Anstieg erkennbar. Erfreulich ist die Tatsache, dass in der Kommune Roetgen im Jahr 2023 kein Motorrad Fahrender verunglückte.

2.10 Simmerath

Stadt Simmerath	2022	2023	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	28	18	-10	-35,7%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	46	39	-7	-15,2%
VUP Kat.1 bis Kat.3	75	58	-17	-22,7%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	1	0	-1	-100,0%
aktiv verunglückte Kinder	5	2	-3	-60,0%
Verunglückte Fußgänger (VB 81,82,83,84,93)	4	7	3	75,0%
Verunglückte Radfahrer	11	12	1	9,1%
Verunglückte Pedelecfahrer (VB 3,72)	5	6	1	20,0%
Verunglückte Eelektrokleinfahrzeugfahrer (VB 6,8,9)	0	0	0	
Verunglückte Motorradfahrer	19	14	-5	-26,3%
Verunglückte Zweiradfahrer	42	38	-4	-9,5%
Verunglückte „Junge Erwachsene" (18-24 J., als akitv)	17	8	-9	-52,9%
Verunglückte „Senioren" (65 J., als aktiv)	7	17	10	142,9%

Dem Anstieg der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten für die Gemeinde Simmerath (von 2021 auf 2022 + 55,6%) konnte im zurückliegenden Jahr entgegengewirkt werden, die Zahl ging von 28 auf 18 zurück (-35,7%). Auch bei den Verkehrsunfällen mit Leichtverletzten ging die Zahl um 15,2% von 46 auf 39 zurück. Jedoch kam es auch zu einem tödlichen Verkehrsunfall.

- Am 22.07.2023 befuhr eine Pkw-Fahrerin (91 Jahre) die Wendelinusstraße in Fahrtrichtung „Am Berg“. Sie kam nach links von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einer Mauer. Zunächst erlitt die Fahrzeugführerin nur leichte Verletzungen, bei der weiteren Behandlung wurde ein Rippenbruch festgestellt. Im Zusammenhang mit einer Vorerkrankung verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand in den nächsten Tagen. Am 27.07.2023 verstarb sie im Klinikum Aachen.

Damit korrespondierend ist ein nicht unerheblicher Anstieg der verunglückten Senioren von 7 auf 17 (+142,9%) zu erkennen.
Erfreulich ist die Tatsache, dass auch in dieser Eifelgemeinde ein Rückgang der verunglückten Motorrad Fahrenden von 19 auf 14 (-26,3%) zu verzeichnen ist.
Ein deutlicher Rückgang ist ebenfalls bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung der Risikogruppe der „Jungen Erwachsenen“ erkennbar (von 17 auf 8, -52,9%).

3 Fazit und Ausblick

3.1 Verkehrsunfallbekämpfung

Durch weiterhin hohen Kontrolldruck und behördenübergreifende Projekte in Bezug auf das Fehlverhalten von und gegenüber Zweiradfahrern werden Verkehrsverstöße und daraus resultierende Verkehrsunfälle verringert. Die gezielte Verkehrssicherheits- sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind ein wichtiges Werkzeug im Bereich der Verkehrsunfallprävention und tragen zur Senkung von Verkehrsunfällen bei. Auch im neueren und immer weiterwachsenden Phänomenbereich der Elektrokleinstfahrzeuge und der Pedelecs werden durch erhöhte Kontrollen, konsequentes Einschreiten, aber auch durch Aufklärungsarbeit die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer verbessert und Verkehrsunfälle verringert. Die Direktion Verkehr plant für 2024 vier direktionsübergreifende Schwerpunkteinsätze im Rahmen des Projekts „Zweirad“.

Die Polizei Aachen wird auch in der kommenden Motorradsaison sowohl riskante Hochgeschwindigkeitsfahrten auf den „Rundstrecken“ als auch sonstige Geschwindigkeitsverstöße von Kradfahrern durch konsequente Kontrollen in der Stadt Aachen und der Städteregion beweissicher feststellen. Kräder werden ebenfalls im Rahmen von umfassenden Kontrollen auf unzulässige technische Veränderungen untersucht. Straftaten und Ordnungswidrigkeiten werden weiterhin konsequent verfolgt.

Generell wird die Polizei Aachen schwerpunktmäßige Kontrollen an allen Hauptverkehrswegen durchführen, um die Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen, Fehler beim Abbiegen, Nichtbeachten der Verkehrsregelung durch Lichtzeichen und Ablenkung (verbotene Nutzung elektronischer Geräte) zu bekämpfen. Ebenfalls werden erkannte Unfallhäufungsstellen überwacht und in enger Absprache mit den Kommunen wird nach langfristigen Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit an entsprechenden Stellen gesucht.

3.2 Verkehrsunfallprävention

Im Jahr 2023 mussten keine Aktivitäten mehr im Bereich der Verkehrsunfallprävention pandemiebedingt ausfallen oder angepasst werden. Insbesondere die unverzichtbare Präventionsarbeit bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern, nämlich Vorschul- und Grundschulkindern, wurde konsequent und in vollem Umfang fortgeführt.
Die Durchführung der Radfahrausbildung in den vierten Klassen der Grundschulen sowie die Arbeit mit Eltern und Vorschulkindern in den Kindergärten konnte vollumfänglich erfolgen.
Im Sinne einer langfristig ausgelegten Strategie werden die Ansätze des letzten Jahres weiterhin verfolgt.

Mit Blick auf die positive Entwicklung von Motorradunfällen bleibt dieser Bereich dennoch auch weiterhin intensiv im Fokus. Im vergangenen Jahr kam erfreulicherweise kein Kradfahrer durch einen Verkehrsunfall ums Leben. Neben regelmäßigen Kontrollen im sog. „Linksrheinischen Qualitätszirkel Eifel“ werden auch präventive und repressive Komponenten in der Stadt Aachen und den übrigen Städten und Gemeinden unserer Region stattfinden.
Bei schönstem Wetter konnte im Jahr 2023 die angekündigte PoliTour stattfinden. Bei der geführten Motorradtour ging es über mehr als 100 km durch die Eifel. Neben motorradspezifischen Beiträgen des Malteser Hilfsdienst zum Thema „Erste Hilfe“, wurden durch die Kolleginnen und Kollegen, bei Kaffee und Kuchen, verkehrsdidaktische Gespräche geführt und sogar Verabredungen für zukünftige Ausfahrten ausgemacht. Der Tenor der Teilnehmer war einstimmig: „Eine tolles Angebot der Polizei, bitte auch in Zukunft weiter so!“

Im Mai 2024 ist erneut ist eine „PoliTour“ in Planung, bei der hauptamtliche Motorradfahrer der Polizei und Verkehrssicherheitsberater gemeinsam mit Motorradfahrern eine Eifelrundfahrt durchführen. Ziel ist es wieder, den Motorradfahrern „auf Augenhöhe“ zu begegnen, um Präventionshinweise besser an die Biker zu bringen. Bei diesem Format sollen alle Alters- und Erfahrungsklassen angesprochen werden, auch die Wiedereinsteiger.

Mit dem Ziel, Kinder für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten, werden zahlreiche weitere Programme durchgeführt.
In den Kindergärten werden sogenannte Bordsteintrainings abgehalten. In Anwesenheit der Eltern wird das sichere Überqueren der Straße geübt. Darüber hinaus werden die Bereiche künftiger Schulweg, Anschnallen und Kindersitze behandelt.
In den Grundschulen finden die bewährten Schulwegbegehungen und die Radfahrausbildung statt.

Ebenso wird die Aktion „Hell fällt auf“ durchgeführt. Aufbauend werden in den weiterführenden Schulen die Programme „Junge Fahrer“ und „Bustour“ durchgeführt.
Die Veranstaltung „Junge Fahrer“ hat das Ziel der Reduzierung von Verkehrsunfällen junger Fahrerinnen und Fahrer, im besten Falle zu „VISION ZERO“. Sie ist ein Alternativprogramm für Berufsschülerinnen und Berufsschüler, da sie aufgrund temporärer Schulzeiten nicht am Crash Kurs NRW teilnehmen können. In einer 4-stündigen Tagesveranstaltung in schulischer Umgebung werden die häufigsten Unfallursachen Junger Fahrer*innen besprochen.
Die Veranstaltung „BUSTOUR“ soll Fünftklässler auf das Busfahren vorbereiten. In Zusammenarbeit mit der ASEAG werden die Schüler*innen auf spielerische Art bestmöglich auf die Gefahren beim Busfahren und an den Haltestellen hingewiesen.

Regelmäßig werden Schulwegsicherungen und repressive Aktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Das Hol- und Bringverhalten von Eltern (umgangssprachlich „Elterntaxi“) für ihre Kinder wird kritisch betrachtet und bei Beanstandungen konsequent geahndet.
Weiterhin werden lokale Initiativen der Schulen und Einrichtungen unterstützt, die Verkehrssicherheitsmaßnahmen bzw. Aktionstage anbieten.

Jeder Verkehrsunfall mit Kindern, die aktiv am Verkehr teilnahmen, wird nachbereitet. Die Unfallstelle wird in Augenschein genommen, das Unfallgeschehen wird bei Bedarf mit den Eltern und im Klassenverband aufgearbeitet.

Diese Art der Unfallnachsorge soll künftig auch nach Verkehrsunfällen mit beteiligten Senioren intensiviert werden. Sie bildet eine wichtige Stütze, um Senioren Sicherheit zu geben, sich weiterhin angstfrei im Straßenverkehr zu bewegen sowie mögliche Defizite zu erkennen und gemeinsam aufzuarbeiten.

Ebenfalls wird der Opferschutz nach schwersten Verkehrsunfällen intensiv betrieben. Ein fester Ansprechpartner der Polizei unterstützt Beteiligte, Zeugen, Ersthelfer oder Angehörige durch Unterbreitung von psychologischen sowie administrativen Hilfsangeboten. Zu diesem Zweck wird eine enge Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern betrieben, die auch zukünftig einer zeitnahen Unterstützung der Betroffenen zu Gute kommen soll. Wie intensiv die Betreuung erfolgt und wie viel Betreuungsumfang besteht, hängt vom Einzelfall ab. Zur Kontaktaufnahme mit Betroffenen nach jedem der statistisch erfassten tödlichen Verkehrsunfälle kommen Betreuungen nach medizinischen Notfällen oder Ersuchen aus anderen Behörden, sofern Betroffene eines dortigen Verkehrsunfalls in der Städteregion wohnhaft sind. Im letzten Jahr wurden hier annähernd 450 Personalstunden eingesetzt.

Das Polizeipräsidium Aachen setzt regelmäßig Virtual- Reality (VR) Brillen als Medium in der Präventionsarbeit ein. Mit Hilfe der Brille kann der Nutzer eine Verkehrssituation in einer 3D

Filmsequenz aus unterschiedlichen Sichtweisen betrachten. Somit soll das gegenseitige Verständnis der Verkehrsteilnehmer füreinander geweckt oder verstärkt werden. Die Brille spricht weite Teile der Bevölkerung an und wird bspw. im Rahmen von öffentlichkeitswirksamen Präventionsveranstaltungen, Unterrichtseinheiten, Aktionstagen oder der o.a. Einsatzanlässe zur Verkehrsunfallbekämpfung genutzt.

Abschließend ist zu erwähnen, dass die Verkehrssicherheitsberater weiterhin regelmäßig auf Fahrrädern unterwegs sind und mit eigenen Radfahruniformen, zwei Pedelecs und zwei herkömmlichen Fahrrädern ausgestattet sind. Sie sind als Fahrradstreifen im Stadtgebiet eingesetzt und führen überwiegend anlassbezogene verkehrsdidaktische Gespräche - vor allem mit Nutzern von E- Scooter oder Fahrrad Fahrenden.

3.3 Verantwortlichkeit

Es gilt das gesprochene Wort.

Für das Polizeipräsidium Aachen:

Der stellv. Polizeipräsident
Andreas Bollenbach

Der stellv. Leiter der Direktion Verkehr
EPHK Herbert Beckers

Ansprechpartner für weitere Auskünfte:

Führungsstelle der Direktion Verkehr, Telefon 0241 / 9577 - 40100

Pressestelle des Polizeipräsidiums, Telefon 0241 / 9577 - 21200

4 Anhang

Begrifflichkeiten

Unfallbeteiligter 01 (UB01):	Ist in der Regel Unfallverursacher.
Verkehrsunfallkategorien:	Einordnung des Unfallgeschehens nach der Schwere seiner Folgen.
Unfall/Verunglückte:	Diese Zahlen sind differenziert zu betrachten, da es durchaus bei einem Unfall mehrere Verunglückte geben kann.

Es werden sechs Unfallkategorien unterschieden. Die Unfallkategorien 1 bis 3 bezeichnen Unfälle mit Personenschaden, die Kategorien 4 bis 6 Unfälle mit Sachschaden:

Kat. 1: Unfall mit Getöteten. Als Getöteter gilt ein Verunglückter, der innerhalb von 30 Tagen nach einem Verkehrsunfall an den Unfallfolgen verstirbt.

Kat. 2: Unfall mit Schwerverletzten. Als Schwerverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war und der 30 Tage nach dem Unfall noch am Leben war.

Kat. 3: Unfall mit Leichtverletzten. Als Leichtverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ärztliche Behandlung oder ein Krankenhausaufenthalt von unter 24 Stunden erforderlich war.

Kat. 4: Unfall mit schwerwiegendem Sachschaden, bei dem eine bedeutende Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat als ursächlich anzunehmen ist und mindestens ein Kfz von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss. Dies gilt auch für Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel.

Kat. 5: Sonstiger Unfall mit Sachschaden ohne Einwirkung von Alkohol und anderer berauschender Mittel ohne Straftatbestand oder bedeutende Ordnungswidrigkeit, unabhängig davon, ob alle Kfz fahrbereit sind

Kat. 6: Sonstiger Unfall mit Sachschaden, unter Alkoholeinfluss oder unter Einfluss anderer berauschender Mittel, bei dem alle Kfz fahrbereit sind.